

Der alte Schiefer kehrt zurück

Stadtanzeiger vom 16.8.2007

Das Dach des Oberstufengebäudes der IGS LINDEN muss nach Schwammbefall völlig erneuert werden.

VON MARCEL SCHWARZENBERGER

Majestätisch soll er sich bald wieder zeigen, der denkmalgeschützte Bau der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden an der Beethovenstraße. Und das im Wortsinne: In dieser Woche beginnt mit den Dachdeckerarbeiten die letzte Bauphase der seit 2006 dauernden Sanierung des Oberstufengebäudes. Das Haus von 1901 bekommt seine altdeutsche Deckung aus dunklem Schiefer zurück, nachdem Schimmelbefall im Gebälk die komplette Erneuerung des Daches nötig gemacht hat. Ein so geformtes Schieferdach gilt unter Dachdeckern als „Königin der Deckarten“.

Im vorigen Herbst hatten sich die Handwerker während der Sanierung der historischen Fassade langsam zum Dachrand des Schulgebäudes emporgearbeitet. Erstmals nahmen Experten damals den Dachboden, die tragenden Holzbalken und den Raum zwischen dem Fußboden und der Decke für die darunter liegende Etage unter die Lupe. Dieser Zwischenraum entpuppte sich als Paradies für Schimmelpilze; in vielen Teilen des Dachstuhls hatten sich Schwammkulturen ausgebreitet. „Vor allem unter dem Fußboden gedieh der Schimmel offensichtlich über Jahrzehnte hinweg“, beschreibt der Bauleiter

Helmut Holzer vom städtischen Gebäudemangement den Zustand des Dachstuhls. Während der Restaurierungsarbeiten nach dem Zweiten Weltkrieg war dort Sand aufgeschüttet worden. Überhaupt scheint der damalige Wiederaufbau in großer Eile geschehen zu sein: „Es wurde billig mit gebrauchtem Holz saniert. Der Dachstuhl ist nicht so stabil, wie wir es von ähnlich alten Häusern kennen“, sagte Holzer dem Stadtanzeiger. Bislang sei das bei Überprüfungen noch niemandem aufgefallen.

Die Stichproben aus dem Dach des Schulhauses lösten bei der Stadt Besorgnis aus. Über Wochen analysierten Gutachter Holzzustand, Schädlingsbefall und Statik des Dachstuhls. Sie offenbarten eine aus der Not geborene Schlampe bei den Restauratoren der Nachkriegszeit. „Die hatten offensichtlich schon mit von Schädlingen befallenem Material arbeiten müssen“, sagt Holzer. Damals sei auch auf die Wiederherstellung des eleganten, aber aufwendigen Schieferdachs verzichtet worden. Die Schule bekam seinerzeit schlichte Betonziegel aufs Dach. Den Gutachtern war somit schnell klar: Das Dach ließ sich nicht mehr reparieren. Die Stadt entschied sich dafür, das Haus völlig neu einzudecken.

Hannovers Denkmalschützer verlang-



Die Handwerker Rolf Benecke und Volker Mill haben im Dachstuhl der Schule noch so einiges vor sich.

Börsch

ten die Eindeckung mit Schiefer, wie es die alten Baupläne vorschrieben. „Allerdings waren die Originalpläne sehr lückenhaft“, erzählt Holzer. Mit digitaler Messtechnik vermaß sein Team den riesigen Dachstuhl bis in den letzten Winkel und berechnete so Verlegemuster

und Menge der Schieferplatten. Im Mai dieses Jahres waren die Pläne fertig, die Dachsanierung begann Ende Juli. Die Zimmerarbeiten verlegte die Stadt in die Sommerferien, bis Ende September soll das neue Dach fertig sein. Bis zum Jahresende wird auch die Fassade der

Sekundarstufe II in neuem Glanz erstrahlen. Insgesamt rund 1,6 Millionen Euro investiert die Stadt in die Erneuerung von Dach und Fassade. Für die nächsten Jahre sei noch der Einbau einer Schülercafeteria in ein benachbartes Gebäude geplant, kündigt Holzer an.